

Eur päisches
PatentamtEuropean
Patent OfficeOffice européen
des brevetsEP 00 15378
EJV

REC'D 07 JUL 2000

WIPO

PCT

Bescheinigung

Certificate

Attestation

Die angehefteten Unterlagen stimmen mit der ursprünglich eingereichten Fassung der auf dem nächsten Blatt bezeichneten europäischen Patentanmeldung überein.

The attached documents are exact copies of the European patent application described on the following page, as originally filed.

Les documents fixés à cette attestation sont conformes à la version initialement déposée de la demande de brevet européen spécifiée à la page suivante.

Patentanmeldung Nr. Patent application No. Demande de brevet n°

99111762.3

PRIORITY DOCUMENT

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

Der Präsident des Europäischen Patentamts;
Im Auftrag

For the President of the European Patent Office

Le Président de l'Office européen des brevets
p.o.

I.L.C. HATTEN-HECKMAN

DEN HAAG, DEN
THE HAGUE,
LA HAYE, LE
03/07/00

THIS PAGE BLANK (USPTO)



Blatt 2 der Bescheinigung
Sheet 2 of the certificate
Page 2 de l'attestation

Anmeldung Nr.:
 Application no.: **99111762.3**
 Demande n°:

Anmeldetag:
 Date of filing: **18/06/99**
 Date de dépôt:

Anmelder:
 Applicant(s):
 Demandeur(s):
Roche Diagnostics GmbH
68298 Mannheim
GERMANY

Bezeichnung der Erfindung:
 Title of the invention:
 Titre de l'invention:

Verfahren und Vorrichtung zur Durchführung biochemischer Reaktionen mit hohem Durchsatz

In Anspruch genommene Priorität(en) / Priority(ies) claimed / Priorité(s) revendiquée(s)

Staat:	Tag:	Aktenzeichen:
State:	Date:	File no.
Pays:	Date:	Numéro de dépôt:

Internationale Patentklassifikation:
 International Patent classification:
 Classification internationale des brevets:

C12M1/40, C12P21/02, B01J19/24, B01J19/00

Am Anmeldetag benannte Vertragstaaten:
 Contracting states designated at date of filing: AT/BE/CH/CY/DE/DK/ES/FI/FR/GB/GR/IE/IT/LI/LU/MC/NL/PT/SE
 Etats contractants désignés lors du dépôt:

Bemerkungen:
 Remarks:
 Remarques:

THIS PAGE BLANK (USPTO)

18. Juni 1999

Roche Diagnostics GmbH

5208/00/EP

Verfahren und Vorrichtung zur Durchführung biochemischer Reaktionen mit hohem Durchsatz

Die Erfindung betrifft ein Verfahren sowie eine Vorrichtung zur Durchführung biochemischer Reaktionen, insbesondere für die Polypeptid-Biosynthese bzw. zur gekoppelten in vitro-Transkription und Translation von Proteinen in einem zellfreien System mit Hilfe einer "Multi-channel"-Dialyse-Vorrichtung, wodurch die Synthese unterschiedlicher Proteine nebeneinander in ausreichenden Ausbeuten unter einfachen und reproduzierbaren Bedingungen möglich ist.

Das Prinzip der zellfreien in vitro-Proteinbiosynthese unter Einsatz von Dialysemembranen ist seit mehreren Jahren bekannt und besteht im wesentlichen darin, daß zwei getrennte Kammern (eine für die Reaktionsmischung, eine für die Versorgungslösung) über eine Membran mit geeigneter Porengröße in Verbindung stehen. In der Reaktionskammer erfolgt die Proteinsynthese. In der Versorgungskammer ist eine Lösung mit sämtlichen für die Transkription bzw. Translation benötigten Reaktionskomponenten, die während der laufenden Proteinbiosynthese in der Reaktionsmischung verbraucht werden, enthalten. Bedingt durch die Tatsache, daß beide Kammern über eine semipermeablen Membran in Verbindung stehen, können verbrauchte Reaktionskomponenten in der Reaktionskammer, gegebenenfalls mittels einer entsprechenden Pumpeinrichtung, fortlaufend durch neue Komponenten aus der Versorgungskammer ersetzt werden, wodurch die Synthese über einen deutlich längeren Zeitraum im Vergleich zum statischen System, d.h. einer entsprechenden, in einem einzelnen Reaktionsgefäß stattfindenden Reaktion, aufrechterhalten bleibt. Entsprechende Verfahren für die zellfreie in vitro-Biosynthese nach dem "continuous-flow" bzw. "continuous exchange"-Prinzip sind beispielsweise in US 5.478.730, EP 0 593 757 und von Spirin et al. in Science vol. 242, 1988, S. 1162-1164 beschrieben.

Das gemäß der Patentschrift US 5.478.730 verwendete Translationssystem enthält beispielsweise eine Quelle von mRNA, die das Polypeptid codiert. Weiter sind in dem zellfreien Synthesesystem Ribosomen, tRNA, Aminosäuren, ATP und GTP enthalten. Die Translation der mRNA mit Hilfe der tRNA führt zur Produktion des jeweiligen Polypeptids, wobei zugleich Nebenprodukte und Abfallstoffe mit niedrigerem Molekulargewicht entstehen. Diese können durch eine semipermeable Membran, die den Raum, in dem das Synthesesystem enthalten ist, von einem Versorgungsraum trennt, in den Versorgungsraum übertragen. Der Versorgungsraum enthält eine als

Versorgungsmedium wirkende Flüssigkeit, in der ATP, GTP und Aminosäuren enthalten sind. Diese Komponenten werden durch die semipermeable Membran dem Synthesesystem zugeführt, um den Verbrauch während der Biosynthesereaktion zu ersetzen. Der Durchtritt durch die semipermeable Membran ist möglich, weil ihr Molekulargewicht unterhalb von deren Durchlaßgrenze liegt. Zugleich gelangen Produkte der biochemischen Reaktion und andere Substanzen, deren Molekulargewicht unterhalb der Durchlaßgrenze der Barriere liegt, aus dem Reaktionsraum in den Versorgungsraum. Die semipermeable Membran ist gemäß der US Patentschrift 5.478.730 beispielsweise eine Ultrafiltrationsmembran in Form von Membran-Hohlfasern.

Die US Patentschrift 5.478.730 enthält umfangreiche weitere Erläuterungen über geeignete Zusammensetzungen des Synthesystems und der Versorgungsflüssigkeit. Insoweit bezieht sich die vorliegende Erfindung auf den vorbekannten Stand der Technik, wie er insbesondere dieser US Patentschrift und den darin zitierten Literaturstellen zu entnehmen ist. Deren Inhalt wird durch Bezugnahme zum Inhalt der vorliegenden Anmeldung gemacht.

Das europäische Patent 0 593 757 beschreibt die Anwendung der gekoppelten Transkription und Translation für entsprechende in vitro-Biosyntheseverfahren, wobei im wesentlichen zusätzlich eine RNA-Polymerase der Reaktionsmischung zugesetzt wurde.

Darüber hinaus sind diverse Dialyse-Vorrichtungen bzw. -Membranen bekannt. Man unterscheidet dabei im wesentlichen sogenannte "single tube" und "Multi-channel"-Ausführungen. Die beschriebenen bzw. kommerziell erhältlichen und für die in vitro-Proteinbiosynthese geeigneten Dialysematerialien beruhen ausschließlich auf dem "single tube"-Prinzip (z.B. EP 99 91 01 418.4; Promega Notes 1997). Ein hoher Durchsatz bzw. die Synthese unterschiedlicher Proteine nebeneinander, darüber hinaus ohne aufwendige Aufreinigungsmaßnahmen, ist jedoch mittels dieser Dialyse-Hilfsmittel nicht möglich. Ferner sind die Dialyse-Vorrichtungen nach dem "single-tube"-Prinzip mit dem Nachteil verbunden, daß sie technisch und zeitlich aufwendig zu handhaben sind.

Ferner werden Mikrotiterplatten mit Vertiefungen, welche am unteren Ende mit einer porösen Membran versehen sind, kommerziell angeboten. Sogenannte "Multi-channel"-Ausführungen werden ausschließlich für Zellkulturanwendungen bzw. für Filtrations- oder Umpufferungsvorgänge eingesetzt (z.B. Ultrafiltrationsmembranen von Milipore; Slide-A-Lyzer® MINI Dialysis Unit von Pierce). Ein Austausch zwischen Flüssigkeiten unterschiedlicher Konzentrationen, wie sie bei der in vitro-Transkription bzw. in vitro-Translation verwendet werden, ist mit diesen

"Multi-channel"-Vorrichtungen jedoch nicht möglich, weshalb diese für in vitro-Proteinsynthese-Anwendungen, beispielsweise mit kontinuierlicher Zufuhr bzw. Entnahme von Komponenten nicht geeignet sind.

Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Verfügung zu stellen, mit denen die Durchführung biochemischer Reaktionen mit hoher Effektivität und zugleich einfach und gut reproduzierbar möglich ist.

Die Aufgabe wird gelöst durch eine Vorrichtung zur Durchführung biochemischer Reaktionen, insbesondere für die zellfreie Polypeptid-Biosynthese, bestehend aus einem äußeren Gehäuse, das ein inneres Gehäuse mit eingearbeiteten Vertiefungen und eine Versorgungskammer umschließt, wobei die Vertiefungen des inneren Gehäuses während der biochemischen Reaktion jeweils ein produzierendes System enthalten, die Versorgungsflüssigkeit der biochemischen Reaktion eine Versorgungsflüssigkeit enthält und die Vertiefungen des inneren Gehäuses und die Versorgungskammer durch eine semipermeable Membran getrennt sind, dadurch gekennzeichnet, daß das innere Gehäuse mindestens zwei Vertiefungen aufweist, deren untere Enden mit der semipermeablen Membran abgeschlossen sind und deren obere Enden aus der in der Versorgungskammer enthaltenen Versorgungsflüssigkeit herausragen, und mit Mitteln zur Bewegung und Temperierung der produzierenden Systeme sowie der Versorgungsflüssigkeit verbunden ist.

Als äußere Gehäuse kommen erfindungsgemäß prinzipiell schalen- oder zylinderförmige Gefäße in Betracht, die zur Flüssigkeitsaufnahme befähigt sind und in denen ein geometrisch kleineres, inneres Gehäuse einsetzbar und gegebenenfalls fixierbar ist. Das innere Gehäuse kann, entsprechend dem äußeren Gehäuse, großen- und formgemäß beliebige äußere Ausmaße haben. Beispielsweise sind runde, rechteckige oder quadratische Anordnungen für das äußere Gehäuse mit Volumina von ca. 10 ml bis mehrere Liter geeignet. Vorteilhaft ist, wenn das innere Gehäuse möglichst weitgehend an die Geometrie des äußeren Gehäuses angepaßt ist.

Das innere Gehäuse weist eine oder mehrere Vertiefungen auf, bevorzugt ist eine Anzahl zwei oder mehr, z. B. sechs, acht, 24, 64, 96, 384 etc. Es sind jedoch prinzipiell auch innere Gehäuse, beispielsweise in Form von Mikrotiterplatten, die mehrere hundert bis 1000 oder mehr Vertiefungen für die erfindungsgemäße Vorrichtung aufweisen, einsetzbar. Die Vertiefungen sind in der Regel aus einem inertern Material, wie beispielsweise Polyethylen, gefertigt und können für Volumina von ca. 50 µl bis zu mehreren Millilitern, d.h. in der Größenordnung von 10 ml ausgerichtet sein. Vorteilhaft sind konisch zulaufende Vertiefungen, die am unteren Ende mit einer

semipermeablen Membran, wie z. B. einer Dialysemembran mit einer Porengröße von 3 bis 100 Kilo Dalton, verschlossen sind. Prinzipiell können erfundungsgemäß sämtliche gängigen Dialyse- bzw. Ultrafiltrationsmembranen mit entsprechender Porengröße eingesetzt werden. Besonders geeignet haben sich Dialysemembranen mit einer Porengröße zwischen ca. 10 und 14 Kilo Dalton erwiesen. Dadurch können insbesondere störende niedermolekulare, inhibitorische Substanzen, die bei der in vitro-Biosynthese entstehen, abgetrennt werden.

Darüber hinaus hat sich als vorteilhaft erwiesen, wenn die Wände der einzelnen Vertiefungen ("Wells") des inneren Gehäuses mit die in vitro synthetisierten Proteine bzw. Peptide spezifisch bindenden Komponenten beschichtet sind. Entsprechende Komponenten sind insbesondere solche, die zur Reinigung von tag-enthaltenden Proteinen geeignet sind. Das in den Wells in vitro synthetisierte Protein (tag enthaltend) bindet beispielsweise an die Mikrotiterplatte und kann anschließend direkt, gegebenenfalls nach Waschen mit geeigneten Puffern, gereinigt werden bzw. durch geeignete Reagenzien in sauberer Form eluiert werden. Beispielhaft soll hier als sogenanntes Protein-tag Strep-Tag II (8AS-Sequenz, s. DE 42 37 113), das entweder N- oder C-terminal an das in vitro-synthetisierte Protein gebunden sein kann, angeführt werden. Als Beschichtungs- substanzen können beispielsweise Streptactin, Streptavidin oder Avidin eingesetzt werden. Ver- fahren zur Beschichtung entsprechender Oberflächen sind dem Fachmann bekannt. Alternativ ist auch möglich, die synthetisierten, tag-tragenden Proteine mittels entsprechend beschichteter Glas- bzw. Magnetpartikel aus der Reaktionsmischung der einzelnen Vertiefungen zu separieren.

Ferner ist die erfundungsgemäße Vorrichtung mit einer Rühr- oder Schüttelvorrichtung ausgestattet, um eine ausreichende Bewegung bzw. Diffusion der Reaktionslösung(en) und der Versorgungslösung zu garantieren. Als vorteilhaft hat sich erwiesen, wenn in der Versorgungskammer und gegebenenfalls in jeder einzelnen Vertiefung, in der eine Reaktion abläuft, ein Rührerlement in Form eines Magnetührers eingebracht ist. Zur Gewährleistung einer konstanten Temperatur während der biochemischen Reaktion – welche in der Regel zwischen 20° und 37°C beträgt – wird die gesamte Vorrichtung am einfachsten vollständig in einen verschließbaren Inkubator eingebracht oder unter einer temperierbaren Inkubationshaube gehalten. Erfundungsgemäß sind darüber hinaus kombinierte Schüttel- bzw. Rühr- und Thermostatisiergerät einsetzbar. Die Durchmischung der Reaktionsmischung(en), als auch der Versorgungslösung kann somit si- multan mit Schüttel- bzw. Rührbewegungen geeigneter Frequenz sowie über einen längeren Zeit- raum bei konstanter Temperatur erfolgen.

In der Regel ist ausreichend, die Reaktionsmischung(en) über einen Zeitraum von ca. 20 Stunden zu inkubieren, um das bzw. die gewünschten Proteine bzw. Peptide in ausreichenden Ausbeuten zu erhalten. Abhängig von dem zu synthetisierenden Protein bzw. der Optimierung der einzelnen Verfahrensparameter bzw. der genauen Zusammensetzung der Versorgungslösung können bereits nach ca. 6 Stunden ca. 25 bis 50 µg Protein /250 µl Reaktionslösung in einer Vertiefung (Well), was einer Konzentration von 100 bis 200 µg/ml entspricht, erzielt werden. Durch verlängerte Inkubationszeiten können darüber hinaus entsprechend bessere Ausbeuten erreicht werden, beispielsweise wurden für GFP Konzentrationen bis zu 500 µg/ml erhalten.

Eine weitere bevorzugte Ausführungsform der Erfindung ist, wenn abhängig von der Anzahl bzw. dem Gesamtvolumen der Vertiefungen des inneren Gehäuses das Volumen der Versorgungslösung bestimmt wird. Als Richtlinie gilt erfindungsgemäß, daß das Volumen der Versorgungslösung gleich der Summe aus der Anzahl der Vertiefungen und dem Volumen pro Vertiefung multipliziert mit dem Faktor 10 entspricht.

Die Zusammensetzung der Versorgungslösung entspricht im wesentlichen entsprechenden Lösungen für die zellfreie *in vitro*-Biosynthese des Standes der Technik. Dem Fachmann ist darüber hinaus geläufig, daß Versorgungslösungen für die zellfreie Proteinsynthese bestimmten üblichen Optimierungsmaßnahmen unterliegen, insbesondere je nach Art und Beschaffenheit der verwendeten Ribosomenfraktion, d.h. ob beispielsweise ein eukaryontisches oder prokaryontisches System als Grundlage für die zellfreie *in vitro*-Biosynthese verwendet wird. Als vorteilhaft hat sich darüber hinaus erwiesen, wenn die Versorgungslösung ein reduzierendes Mittel sowie – im Falle eines Lysats auf *E. coli*-Basis – einen entsprechenden Polymerase-Inhibitor und gegebenenfalls eine oder mehrere geeignete bakterizide Substanzen enthält.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Durchführung einer und insbesondere mehrerer parallel laufender biochemischer Reaktionen mittels der erfindungsgemäßen Vorrichtung, wobei während der biochemischen Reaktion die Versorgungsflüssigkeit in der Versorgungskammer nicht einem äußerlich auferlegtem Druck unterliegt, so daß der molekulare Austausch zwischen der Versorgungskammer und den Lösungen der einzelnen Vertiefungen des inneren Gehäuses im wesentlichen auf Diffusion basiert.

Das erfindungsgemäße Verfahren bzw. die hierfür geeignete Vorrichtung eignet sich insbesondere für automatisierte Anwendungen mit hohem Synthesedurchsatz.

Beispiel

Das erfindungsgemäße Verfahren zur zellfreien Proteinbiosynthese wird mit einem *E. coli* Lysat an zwei Modellproteinen (CAT und GFP) in folgendem näher erläutert:

Die zellfreie Proteinbiosynthese wird in Form einer gekoppelten Transkription und Translation durchgeführt, bei der die zu transkribierende mRNA auf einem Plasmid kodiert ist, dessen Gensequenz einen Promotor für eine virale RNA-Polymerase (z. B. SP6-, T3- oder T7-RNA-Polymerase) enthält.

Die *in vitro* transkribierte mRNA wird mit Hilfe des im gekoppelten Systems befindlichen *E. coli* Lysats in das entsprechende Protein translatiert.

A) Reaktionskomponenten:

Plasmide: pM-GFP oder pIVEX-GFP enthalten die Sequenz für das Green Flourescent Protein aus *Aequorea victoria* in Form einer Mutante GFPcycle3 (27 kiloDalton) (Nature Biotechnology, 1996, 14, p.315-319); die kodierende Region der GFPcycle3 Mutante wurde in pTU58 anstelle der Wild-Typ GFP-Sequenz kloniert (Science, 1994, 263,802).

pHM-CAT enthält die Sequenz für das Chloramphenicol-Acetyltransferase-Protein (22,5 kiloDalton).

Konstruktion: Ein Insert (NcoI – BamHI) aus pCAT3 (Promega) wurde in pHM19 insertiert (FU Berlin, Insitut f. Biochemie, Dr. Stiege).

E. coli S30 Lysat: Das Lysat wurde mit einem *E. coli* A19-Stamm nach einem modifizierten Verfahren nach Zubay (Annu. Rev. Genet. 7, 267, 1973) präpariert.

Lysatpuffer: 100 mM Hepes-KOH pH 7,6/30°C, 14 mM Magnesium-acetat, 60 mM Kalium-acetat, 0,5 mM Dithiothreitol

Zusammensetzung der Reaktions- und Versorgungslösung:Transkriptions-/Translations-Reaktionsansatz:

185 mM Kalium-acetat, 15mM Magnesium-acetat, 4% Glyzerin, 2,06 mM ATP, 1,02 mM CTP, 1,64 mM GTP, 1,02 mM UTP, 257 μ M pro Aminosäure (insgesamt 20), 10,8 μ g/ml Folinsäure, 1,03 mM EDTA, 100 mM Hepes-KOH pH 7,6/30°C, 1 μ g/ml Rifampicin, 0,03% Natrium-azit, 40 mM Acetylphosphat, 480 μ g/ml t RNA aus E.coli MRE600, 2mM Dithiothreitol, 10mM MESNA (Mercaptoethanesulfonic acid), 70 mM Kaliumhydroxid, 0,1 u/ μ l RNaseInhibitor, 15 μ g/ml Plasmid, 220 μ l/ml E.coli A19-Lysat, 2 u/ μ l T7 RNA Polymerase.

Versorgungslösung:

185 mM Kalium-acetat, 15 mM Magnesium-acetat, 4% Glyzerin, 2,06 mM ATP, 1,02 mM CTP, 1,64 mM GTP, 1,02 mM UTP, 257 μ M pro Aminosäure (insgesamt 20), 10,8 μ g/ml Folinsäure, 1,03 mM EDTA, 100 mM Hepes-KOH pH 7,6/30°C, 1 μ g/ml Rifampicin, 0,03% Natrium-azit, 40 mM Acetylphosphat, 2 mM Dithiothreitol, 10 mM MESNA (Mercaptoethanesulfonic acid), 70 mM Kaliumhydroxid, Lysatpuffer wie oben beschrieben mit 220 μ l/ml.

B) Vorrichtung:

In dem hier beschriebenen Beispiel wurde ein Multi-channel-Dialyzer in Form einer Mikrotiterplatte eingesetzt. Die Böden der einzelnen Vertiefungen der Mikrotiterplatte (Wells) wurden mit einer Dialysemembran mit einem cut off-Volumen von 10 Kilo Dalton ausgestattet. Das maximale Reaktionsvolumen pro Well betrug 200 μ l. Das Gehäuse für die Versorgungslösung hatte eine Volumenkapazität von 200 ml.

C) Bewegung, Abdeckung:

Schüttelgerät: Flow Laboratories, Typ: Titertek®, mit der Schüttelfrequenz Stufe 4,5

Inkubationshaube: Edmund Bühler, Typ: TH25, mit der Temperatur 30°C

D) Durchführung:

Es wurden getrennte Reaktionsansätze gemäß oben angegebener Zusammensetzung pipettiert:

- 1) Für die Expression von GFP mit pM-GFP bzw. mit pIVEX-GFP
- 2) Für die Expression von CAT mit pHM-CAT

Für jeden Ansatz wurde ein Volumen von 8,4 ml angesetzt und davon jeweils 200 µl in insgesamt 40 Wells pipettiert (0,4 ml als Überdosierung), das heißt 40 Wells pro Ansatz und Protein.

Für die Versorgungskammer wurden 200 ml Versorgungslösung gemäß oben angegebener Zusammensetzung pipettiert. Das heißt, es wurde eine gemeinsame Versorgungslösung für beide Reaktionsansätze verwendet.

Nach Abdichten der Mikrotiterplatte mit einer Klebefolie wurde die Vorrichtung auf das Schüttelgerät fixiert, welches sich unter der Inkubationshaube befand.

Nach Einstellen der Schüttelfrequenz und der Inkubationstemperatur von 30°C erfolgte eine 20 stündige Inkubation der Reaktionsansätze.

E) Auswertung:**1) Expression von GFP:**

Die Messung der Proben erfolgte mit einem Spektral-Fluorimeter der Fa. Kontron, Typ: TEGIMENTA, SFM25.

Die Anregung (Excitation) erfolgt bei einer Wellenlänge von 395 nm.

Die Emissionsrate bei 580 bis 430 nm.

Das Emissionsmaximum liegt bei 510 nm.

Als Standard wurde das rGFP (rekombinantes GFP) von Roche Diagnostics, Katalog-Nummer 1814524 verwendet.

Die Proben wurden mit dem Lysatpuffer 1 : 200, der Standard auf 1 µg/ml und 2 µg/ml verdünnt.

Tabelle 1:

10 Werte der erhaltenen 40 (die alle im selben Bereich liegen) sind als representative Auswahl gezeigt.

Abbildung 1:

Graphische Auswertung der in Tabelle 1 enthaltenen Werte in $\mu\text{g GFP/ml}$ Reaktionslösung in den exemplarisch ausgewählten Wells.

Tabelle 1:

Well-Nummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
$\mu\text{g GFP/ml}$ Reakt.vol.	366	365	362	356	369	371	365	367	361	365

2) Expression von CAT:

Die Messung der Proben erfolgte über HPLC-Analyse mit dem Gerätetyp: LKB 2150.

Als Standard wurde ein CAT-Enzym von Roche Diagnostics, Katalog-Nummer 1485156 verwendet.

Tabelle 2:

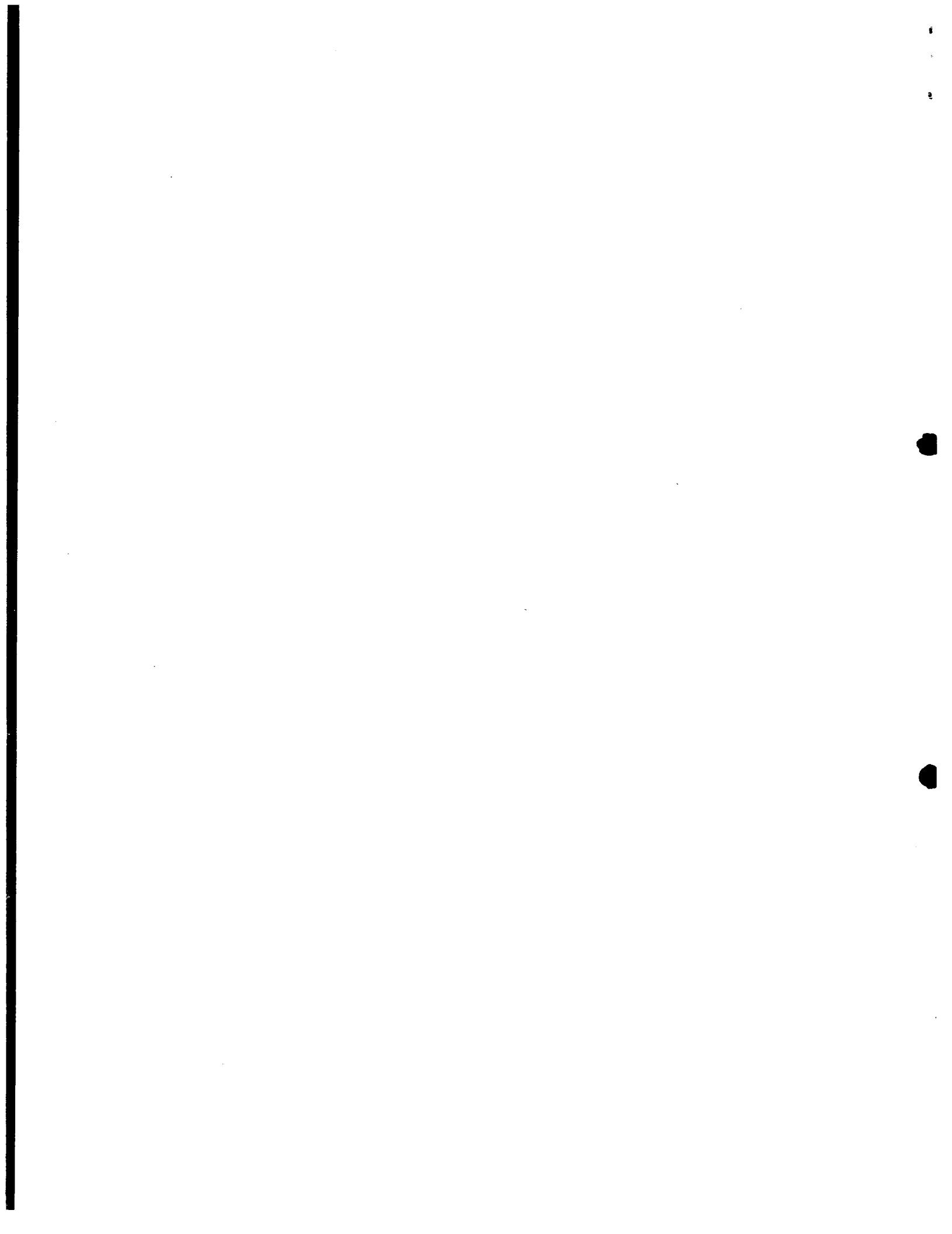
10 Werte der erhaltenen 40 (die alle im selben Bereich liegen) sind als representative Auswahl gezeigt.

Abbildung 2:

Graphische Auswertung der in Tabelle 2 enthaltenen Werte in $\mu\text{g CAT/ml}$ Reaktionslösung in den exemplarisch ausgewählten Wells.

Tabelle 2:

Well-Nummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
$\mu\text{g CAT/ml}$ Reaktionslsg.	233	230	233	235	228	231	227	228	229	232



18. Juni 1999

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Durchführung biochemischer Reaktionen, insbesondere für die zellfreie Polypeptid-Biosynthese, bestehend aus einem äußeren Gehäuse, das ein inneres Gehäuse mit eingearbeiteten Vertiefungen und eine Versorgungskammer umschließt, wobei die Vertiefungen des inneren Gehäuses während der biochemischen Reaktion jeweils ein produzierendes System enthalten, die Versorgungskammer während der biochemischen Reaktion eine Versorgungsflüssigkeit enthält und die Vertiefungen des inneren Gehäuses und die Versorgungskammer durch eine semipermeable Membran getrennt sind, dadurch gekennzeichnet, daß das innere Gehäuse mindestens zwei Vertiefungen aufweist, deren untere Enden mit der semipermeablen Membran abgeschlossen sind und deren obere Enden aus der in der Versorgungskammer enthaltenen Versorgungsflüssigkeit herausragen, und mit Mitteln zur Bewegung und Temperierung der produzierenden Systeme sowie der Versorgungsflüssigkeit verbunden ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das innere Gehäuse zwischen zwei und ca. 1000 Vertiefungen aufweist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Vertiefungen an den Seitenwänden mit einer die *in vitro* synthetisierten Proteine spezifisch bindenden Komponente beschichtet sind.
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Vertiefungen mit solchen Komponenten beschichtet sind, die zur Reinigung von tag-enthaltenen Proteinen geeignet sind.
5. Vorrichtung nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Vertiefungen mit Streptactin, Avidin oder Streptavidin beschichtet sind.
6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1-5, dadurch gekennzeichnet, daß die Vertiefungen des inneren Gehäuses jeweils ein Volumen zwischen 50 µl und 10 ml aufweisen.

7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1-6, dadurch gekennzeichnet, daß das Volumen der Versorgungslösung das fünf- bis zwanzig-fache der Summe der Volumina der Vertiefungen entspricht.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1-7, dadurch gekennzeichnet, daß es sich bei der semipermeablen Membran um eine Dialysemembran oder Ultrafiltrationsmembran mit einer Porengröße von 3 bis 100 kDa handelt.
9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1-8, dadurch gekennzeichnet, daß zur Abdichtung der Öffnungen der Vertiefungen des inneren Gehäuses jede Vertiefung mit einer Verschlußkappe oder Folie versehen ist oder ein Verschlußdeckel zur Abdichtung des äußeren Gehäuses vorhanden ist.
10. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1-9, dadurch gekennzeichnet, daß die Mittel zur Bewegung dergestalt sind, daß die Durchmischung des produzierenden Systems und der Versorgungslösung simultan erfolgt.
11. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Durchmischung durch ein Schüttel- oder Röhrelement erfolgt.
12. Verfahren zur Durchführung einer oder mehrerer biochemischer Reaktionen parallel mittels einer Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1-11, dadurch gekennzeichnet, daß während der biochemischen Reaktion die Versorgungsflüssigkeit in der Versorgungskammer nicht einem äußerlich auferlegtem Druck unterliegt, so daß der molekulare Austausch zwischen der Versorgungskammer und den einzelnen Vertiefungen des inneren Gehäuses im wesentlichen auf Diffusion basiert.
13. Verfahren nach Anspruch 12 in Verbindung mit Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Versorgungsflüssigkeit und gegebenenfalls das produzierende System in jeder der vorhandenen Vertiefungen des inneren Gehäuses während der biochemischen Reaktion mittels eines Magnetröhrelement bewegt wird.

EPO-Munich
52

18. Juni 1999

Abbildung 1

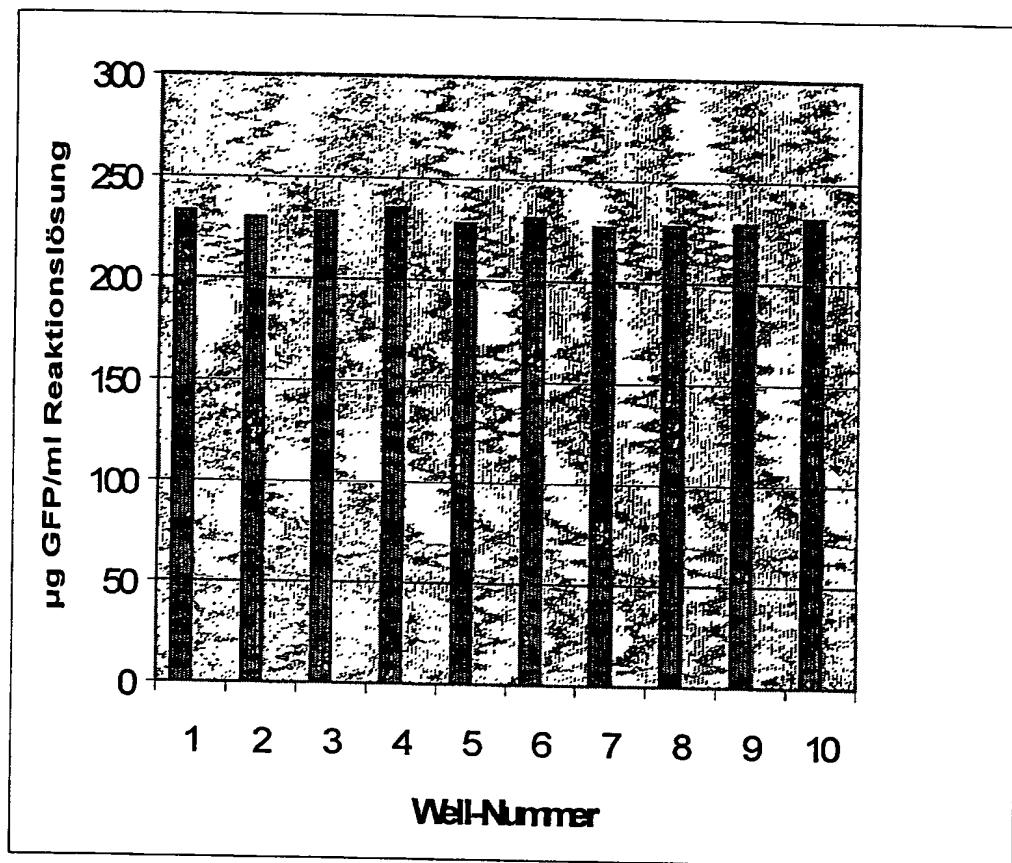
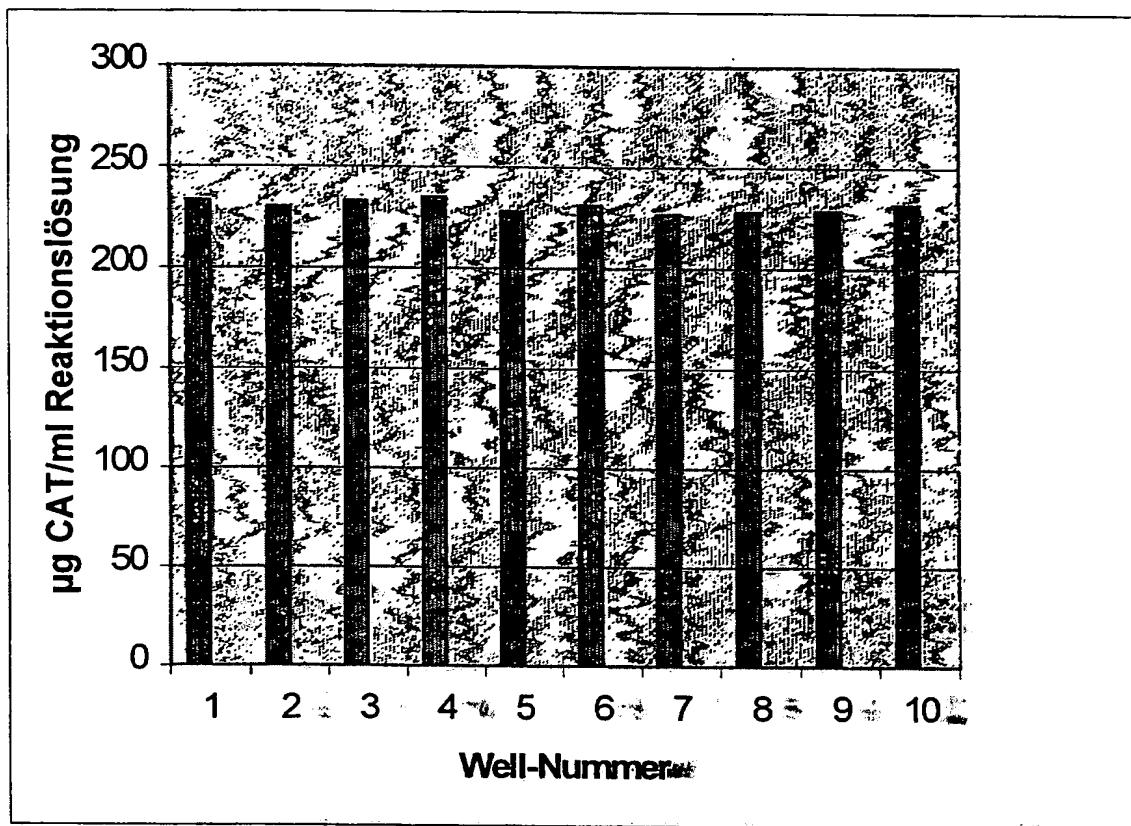


Abbildung 2



Zusammenfassung

Vorrichtung und Verfahren zur Durchführung biochemischer Reaktionen, insbesondere für die zellfreie Polypeptid-Biosynthese, bestehend aus einem äußeren Gehäuse, das ein inneres Gehäuse mit eingearbeiteten Vertiefungen und eine Versorgungskammer umschließt, wobei die Vertiefungen des inneren Gehäuses während der biochemischen Reaktion jeweils ein produzierendes System enthalten, die Versorgungskammer während der biochemischen Reaktion eine Versorgungsflüssigkeit enthält und die Vertiefungen des inneren Gehäuses und die Versorgungskammer durch eine semipermeable Membran getrennt sind, dadurch gekennzeichnet, daß das innere Gehäuse mindestens zwei Vertiefungen aufweist, deren untere Enden mit der semipermeablen Membran abgeschlossen sind und deren obere Enden aus der in der Versorgungskammer enthaltenen Versorgungsflüssigkeit herausragen, und die Vorrichtung mit Mitteln zur Bewegung und Temperierung der produzierenden Systeme sowie der Versorgungsflüssigkeit verbunden ist.

THIS PAGE BLANK (USPTO)